

EDITORIAL

Neuland. Für uns, die Redakteure und Herausgeber der Beilage und auch für das ND, das sich auf uns eingelassen hat. Wir sind keine gelernten Journalisten, sondern engagierte Bürgerinnen, die über Veranstaltungen, Aktionen und Projekte der linken Parteien und Bewegungen im Osten Deutschlands berichten. Die Idee für eine alternative lokale Berichterstattung jenseits von unserer durch das Einzeitungsmonopol beherrschten veröffentlichten Meinung wurde im Vorfeld des Ersten Sozialforums in

Deutschland geboren. Anlässlich der Großveranstaltung linker sozialer Bewegungen in Erfurt erschien im Juli 2005 eine Beilage zeitgleich in den drei linken Tageszeitungen taz, ND und jw. Das ermutigte uns zu weiterem Engagement. Und so sind in Zusammenarbeit mit der taz und dem Leipziger Kreuzer seit Mai 4 Beilagen unter dem Titel taz_zone erstellt und verteilt worden. Jetzt folgt das Schwesterprojekt mit dem ND.

Mehr Demokratie wagen, das ist unser Anspruch – auch an un-

sere Leserinnen. Mit unserer Zeitung wollen wir den Sozialforumprozess weiter befördern. Deshalb planen wir bis zum Oktober 2007, wenn das Zweite Sozialforum in Deutschland stattfindet, regelmäßig zu erscheinen. Cottbus ist nach Erfurt die zweite ostdeutsche Stadt, die zur Begegnungsstätte für gesellschaftskritische Kräfte wird. Gerade der Osten ist schwer vom sozialen Kahl Schlag gezeichnet, Existenzangst macht sich selbst in gut ausgebildeten, besser verdienenden Bevölkerungsschichten breit. Angst

ist keine gute Lebensgrundlage. Angst kann fatale Folgen zeitigen. Angst lähmt oder macht wütend. Mut zur Veränderung heißt die einzig mögliche Gegenstrategie. Es gibt Alternativen zu den verlogenen Konzepten des Neoliberalismus. Eine solidarische Welt ist möglich.

Wir brauchen Termine von euren Veranstaltungen und eure Berichte über Menschen, Aktionen, Ideen, die zeigen, dass es vielerorts bereits anders geht als vom Medienmonopol darge-

stellt. Eure Zuarbeiten, eure Artikel sind wichtig, um dieses Zeitungsprojekt mit Leben zu erfüllen und am Leben zu erhalten. Wir sind auf Kommunikation mit unseren Lesern angewiesen. Nehmt Kontakt zu uns auf und teilt uns mit, wie das Projekt bei euch ankommt, auch Kritik ist dabei willkommen.

Lasst uns gemeinsam Neuland betreten und gestalten.

SOLVEIG FELDMAYER
RICHARD SCHMID

„Urlaubsflüge“ in den Krieg?

Der Flughafen Leipzig-Halle soll als NATO-Stützpunkt für Kriegseinsätze dienen.

Frachtflugzeuge der Welt können bis zu 150 Tonnen Fracht transportieren und eignen sich damit besonders für die Verschickung militärischer Großgeräte.

In Leipzig sind seit März 2006 zwei Antonows auf Abruf stationiert, vier weitere können innerhalb von neun Tagen bereitstellen. Diese Maschinen sollen die Einsatzfähigkeit von NATO- bzw. EU-Interventionstruppen innerhalb von 72 Stunden gewährleisten. Schon jetzt versenden sie militärisches Gerät in die Einsatzgebiete in Afghanistan oder im Kongo.

Doch das ist nicht die einzige Weise, in der die stets propagierte zivile Nutzung des Flughafens unterlaufen wird: Aktivisten der AG „Flughafen natofrei“, des Friedenskreises Halle, des Friedenszentrums Leipzig und von attac kämpfen seit Monaten um einen Stopp US-amerikanischer Truppentransporte, die über den Flughafen Leipzig-Halle abgewickelt werden. Zwei bis drei Flugzeuge der Linie „World Airways“ vom Typ MD11 starten und landen hier jeden Tag. Die vom Pentagon finanzierte Fluggesellschaft gilt als größter amerikanischer Militärdienstleister, fliegt aber offiziell in ziviler Mission. Jede Maschine hat bis zu 400 amerikanische GIs an Bord, die einen Zwischenstopp auf dem Weg zu ihren Einsatzorten im Irak und Afghanistan einlegen. Auf diese Weise könnten monatlich 40.000 Soldaten über den Flughafen Leipzig/Halle verfliegen werden. Während ihres Aufenthaltes bekommen sie Verpflegung und können sich vor der Weiterreise ausruhen. Flughafensprecher Uwe Schuhart bezeichnete diese Truppenbewe-

gungen offiziell als „Urlaubsflüge“.

Bis vor kurzem wurde der irische Flugplatz Shannon für derartige Zwischenhalte genutzt. Leipzig erweist sich aber inzwischen als günstiger für die USA-Militäreinsätze, da hier eine unbeschränkte Nachtflugerlaubnis gilt, die einen 24-Stunden-Anflug ermöglicht. Auch gegen diese Bestimmung richtet sich die Arbeit der Bürgerinitiativen, denn durch die Nachtflüge sehen sich viele Anwohner in hohem Maße in ihrer Lebensqualität eingeschränkt. Die abschließende Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes Leipzig über ihre Klage wird am 24./25. Oktober erwartet.

Problematisch an den US-Militärflügen ist vor allem, dass Deutschland sich ja offiziell in keiner Weise am Irak-Krieg beteiligt. Doch was ist die Erlaubnis zum Zwischenstopp der Truppen anderes als eine Unterstützung? Einige Völkerrechtler meinen, dass mit diesen Vorgängen gegen eine Klausel des 2+4-Vertrages verstoßen wird, die jegliche Stationierung und Verlegung von Truppen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR verbietet. Lutz Metzger von der AG „Flughafen natofrei“ sieht darüber hinaus eine eindeutige Verletzung des Grundgesetzes.

Für den Flughafen bedeuten die Militärflüge jedenfalls Einnahmen von ca. 11 Millionen Euro im Monat, da die „World Airways“, die unter dem Namen „North American Airlines“ auch Waffen- und Munitionstransporte über Leipzig abwickelt, wie jede andere Fluggesellschaft Kerosin, Start- und Landegebühen

bezahlen muss. Ein einträgliches Geschäft also, das es der Flughafengesellschaft ermöglichen soll, auf lange Sicht schwarze Zahlen zu schreiben. Ebenso übrigens wie der Vertrag mit der Posttochter DHL, die hier ihr Luftfrachtdrehkreuz errichtet. In der Öffentlichkeit wurde diese Zusammenarbeit als äußerst positiver Aspekt für die Region dargestellt; bis zu 10.000 Arbeitsplätze sollten entstehen. Inzwischen gehen aber Bürgerinitiativen nur noch von rund 1.000 Jobs aus, viele davon im Niedriglohnbereich. Ein weiterer fragwürdiger Aspekt der Erweiterung des Flughafens Leipzig-Halle.

Gegen die militärische Nutzung des Interkontinentalflughafens und die Nachtflugerlaubnis finden in regelmäßigen Abständen Aktionen der genannten Initiativen statt. So hängt seit dem 24. Juli ein Großtransparent mit der Aufschrift „Nein zum Kriegsflughafen“ an der Leipziger Nikolaikirche, zwei weitere mit identischem Text zeigen an der Universität und im Nikolaikirchhof die deutliche Antikriegshaltung der Engagierten. Auch von einer zwischenzeitlichen Zerstörung eines der Transparente, vermutlich durch Leipziger Autonome, ließ man sich nicht abschrecken: Am 1. September, dem Weltfriedenstag, gab es Friedensaktionen in der gesamten Region.

GRIT GERNHARDT

wikihost.org/wikis/
flughafen_natofrei
www.leipzig-gegen-krieg.de
www.nachtflugverbot-leipzig.de
www.friedenskreis-halle.de



© Collage: DIE WERFT, Foto: photocase

Mindestlöhne oder Sklavenmarkt?

In den nächsten Monaten werden Weichen gestellt.

In diesem Herbst gibt es unter dem Motto „Von Arbeit muss man leben können“ parallel zur bundesweiten Debatte um den gesetzlichen Mindestlohn eine Vielzahl von dezentral und zeitversetzt stattfindenden Aktionen und Veranstaltungen. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. So fand eine ungewöhnliche Aktion mit zwei Meter großen Puppen beim Thüringentag in Jena statt. Damit wurde gegen Niedriglöhne im Hotel- und Gaststättengewerbe protestiert. In Sachsen-Anhalt hat sich über Parteigrenzen hinweg ein landes-

weites Mindestlohnbündnis formiert. In seinem Aufruf heißt es:

„Mindestlöhne sind notwendig! Menschen sind mehr als nur Räder im wirtschaftlichen Getriebe. Sie haben einen Anspruch auf Anerkennung für ihre Arbeitsleistung. In vielen Branchen arbeiten immer mehr Menschen für immer weniger Lohn. Diese Niedriglohnsektoren auf dem zunehmend prekär werdenden Arbeitsmarkt weiten sich aus. Die Lohnspirale nach unten bedroht die sozialen Sicherungssysteme, sie forciert den Verfall von Preisen und Qualitäten bei Nah-

rungsmitteln und Verbrauchsgütern. Mittelständisches Lebensniveau droht zu verschwinden. Eine größer werdende Schicht von Niedriglohnbeziehern wird trotz Arbeit in Armut oder in armutsähnlichen Situationen gedrängt und dadurch von wesentlichen gesellschaftlichen und kulturellen Angeboten abgekoppelt. Das schädigt auch Anbieter von Leistungen und Waren. Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern, in denen diese Gefahren sehr deutlich spürbar sind. Wir sehen in dieser Entwicklung eine gesamtgesellschaftliche Gefahr.“

Zentrum der Aufklärungsarbeit ist dabei Halle. Seit dem 15. September erscheinen an zentralen Orten der Saalestadt immer wieder große Plakate und Transparente mit der Aufschrift: 8 Euro Mindestlohn – gesetzlich garantiert. Die Aktion wird noch bis zum 22. September fortgesetzt.

Auf dem halleschen Marktplatz fand am 16. September von 10:30 bis 13:30 Uhr eine aufsehenerregende Veranstaltung statt, in deren Rahmen das Aktionstheaterstück: „Angebots-

messe für Arbeitskräfte“ uraufgeführt wurde. Diese Messe entpuppte sich als moderner Sklavenmarkt. Die Akteure von attac, ver.di, Linkspartei und WASG haben damit ihrer Forderung nach Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen Ausdruck verliehen.

Am 22. September wird am Halle-Neustadt-Center eine Mindestlohnwand errichtet, um darauf aufmerksam zu machen, dass es in vielen Ländern Westeuropas bereits Mindestlöhne gibt.

Zum Abschluss der Aktionswoche heißt es dann „Strampeln

für Mindestlohn“. Eine Fahrradkarawane macht sich am 23. September ab 10:00 Uhr vom Neustadt – Center aus auf den Weg durch Dörfer des Saalkreises. Start ist am Halle-Neustadt-Center, spontan entschlossene Mitfahrer und Mitfahrerinnen sind herzlich willkommen.

WOLFGANG GEUITJES

INITIATIVE
MINDESTLOHN

Was zusammen wächst, passt zusammen.

Ein Aussteiger-Doppelportrait



Auf dem Weg zu den Erdenkindern, einem neu eröffneten Kindergarten mit alternativem Konzept im halleschen Paulusviertel gerate ich in einen Platzregen. Tropfnass stehe ich in Katrin Langheinrichs blitzblanker Küche und werde in trockene Tücher gewickelt. Katrin ist klein und zierlich, hat kinnlanges braunes Haar, optimistisch strahlende Augen und ein ansteckendes Lachen. Sie sagt, dass für sie im Moment alles traumhaft läuft. Gemeinsam mit Konstanze und Gracia, einer Erziehungswissenschaftlerin und einer Soziologin, hat sie das Projekt Erdenkinder initiiert und entwickelt. Sie ist

jetzt die Küchenchefin und verantwortlich für die Umwelterziehung der derzeit 26 Kinder unterschiedlichen Alters. Und sie ist die Mutter von Rosa, drei Jahre alt. Rosa lernt als eines der Erdenkinder mit der Natur und den Jahreszeiten in Einklang zu leben, gesundes Essen steht dabei im Mittelpunkt. Und Katrin kocht. Sie kocht nicht nach Rezept, sondern nach Geschmack und Gefühl. Den Kindern schmeckt es. „Katrin hat immer zuviel gekocht“, sagt Max, ihr Lebenspartner und Vater von Rosa. Was lag da näher, als die Kochkünste anderer Menschen zukommen zu lassen. So gründete Katrin ihre

Firma Himmel und Erde. Sie bietet Catering und Kochkurse für Menschen, die sich vegetarisch und biologisch ernähren wollen.

Wir sitzen jetzt beim Espresso und unterhalten uns darüber, wie Katrin ihre Berufung entdeckt hat. Dabei spielte Max Baumann, künstlerischer Fotograf, eine tragende Rolle. Max ist groß und wirkt sehr sportlich. Sein Haar ist dicht und dunkel. Der Blick seiner dunkelblauen Augen verrät Tiefe – er sieht zuviel. Sein Rückzugsraum, der Ort, an dem er „Erholung vom Sehen“ findet, liegt in Schortewitz, einem Dorf unweit von

Köthen. Was verschlägt einen Baufacharbeiter mit Abitur, der unter anderem Fotografie studiert hat, in ein solches Nest? Brüche fotografieren, über weg gebrochene Welten berichten, den Zeitgeist in Architektur und Landschaft einfangen und auf Fotos bannen – das ist das Credo von Max als Künstler. In Wendezeiten fotografierte er die berühmt-berühmten Industrieanlagen von Wolfen und Bitterfeld und entdeckte sein Gefühl der Verwurzelung mit der Landschaft Mitteldeutschlands. Der Zufall, welcher in Gestalt eines Bürgermeisters auf Max zukam, der auf der Durchreise in eben diesem Schortewitz Rast machte, wollte es, dass er unversehens zum Besitzer eines alten leer stehenden Hauses mit Garten wurde. Beim genaueren Hinsehen entpuppte sich das Gebäude als ein Kleinod, gebaut aus Lehm. Dennoch war der Garten zunächst der Grund, das Anwesen in Besitz zu nehmen. Blumen und Gemüse der Saison – Max begann seinen Garten zu nutzen. Stille Freude beim Anblick der Blumen und Erinnerung an die Düfte damals in der Küche der Großeltern. Max beschloss auszusteigen, zu leben, zu genießen, Zeit zu haben und einfach nicht mehr mitzumachen beim großen Rattenrennen. Er brauchte kein Geld, lebte in seinem Bus auf seinem Grundstück und nutzte, was der Garten hergab. Und doch trieb es ihn wieder hinaus zum Fotografieren. „Das Globalisierungsnetz hat große Maschen. Das ist wie Autobahnfahren, man bekommt nichts mit.“ Er will schauen, was zwischen den Maschen ist, er will aufnehmen, was andere links liegen lassen. In diesem Frühjahr hat er erstmals alle seine Blumen erblühen sehen können. Sein größter Urlaub wäre, ein Jahr nicht vom Platz zu müssen. Aber da gibt es schon

wieder neue Pläne – er muss Könnern fotografieren, eine Kleinstadt in der die Brüche Ostdeutschlands besonders deutlich hervortreten. Er muss die Ambivalenz von Niedergang und Aufschwung dokumentieren.

Katrin sagt: „Als ich 2003 nach Schortewitz kam, war der Luxus schon da.“ Das Lehmhaus neu ausgebaut, mit Lehmputz natürlich, Holzvergaser als Heizung, Solaranlage auf dem Dach, Komposttoilette im Anbau. Dann erzählt Katrin, wie sie zum Kochen gekommen ist. Eine lange Geschichte: Geboren in Thüringen, aufgewachsen in der Einsiedelei der Grenznahe, Berufsausbildung mit Abi weit weg von zu Haus als Bekleidungsfacharbeiterin, Mädchenklasse – Freundschaften fürs Leben, Wendewirren. Neustart mit Westabi, Praktika im sozialen Bereich, die bewusste Entscheidung für das Studium der Sozialpädagogik in den Westen zu gehen, auch hier wieder prägende Kontakte und Freundschaften. Sie entdeckt die Naturkost – einkaufen im Ökoladen ist häufig zu teuer für die Studentin – also kauft sie Regionales und Saisonales und beginnt selbst auszuprobieren, findet Freude am Kochen für sich selbst und ihre Freunde und entwickelt ihre Kochkünste. Sie hat eine politische Haltung und die beinhaltet, jedem Kind eine Chance durch entsprechende Bildungs- und Erziehungsangebote zu bieten.

Daraus speist sich ihre Entscheidung bei den Wurzeln zu bleiben und ein Jugendhaus im Osten aufzubauen. Ein Traum, der nach einem Jahr zum Alptraum wird. Neu im brandenburgischen Senftenberg hat sie mit extremen Randgruppen zu arbeiten. Schließlich wirft sie das Handtuch und kündigt ihre unbefristete Stelle im öffentlichen

Dienst. Sie arbeitet an der Uni Cottbus im Büro der Studierendenvertretung, als sie schließlich Max trifft. Die Fotografie hat sie zueinander geführt. Katrin ist begeisterte Hobbyfotografin. Sie bevorzugt Portraits, ihre Motive künden vom Wachsen und Werden, besonders gern fotografiert sie Schwangere. In Max' Garten und Küchen hat Katrin erfahren, dass, was im Garten zusammen wächst, auch bei der Zubereitung sehr gut zueinander passt.

Es ist schön, dass sie einander getroffen haben, sagen sie und inspirieren mich, laut über glückliche Fügungen und ihre Gesetzmäßigkeiten nachzudenken. Wie auch immer. Sie haben in einander Bestärkung für den eingeschlagenen Weg gefunden. Sie wollen die „Homogenisierung“ des Lebens, der Gesellschaft, aufhalten, so wie es Max ausdrückt. Er ist nicht sehr hoffnungsvoll, dass der Sand im Getriebe die Maschinerie aufhalten wird. Auch Katrin überfallen zuweilen Ängste, wenn sie Berichte alternativer Medien verfolgt. Aber dann siegt ihr Optimismus: „Ich stifte in meinem Umfeld Gutes.“ Max und Katrin sind sich einig. Du musst dein Leben für dich so gestalten, dass du so wenig wie möglich Schaden anrichtest und so viel wie möglich Freunde bringst. Diese Idee soll weitergegeben werden an die Kinder. Unsere Kinder müssen verantwortungsvolle Menschen werden, die mit ihrer Umgebung verwurzelt sind.

SOLVEIG FELDMER

Kindertagesstätte
"Erdenkinder"
Schleiermacherstraße 4
06114 Halle
Tel. 0345 5 25 02 82

BI „Gendreck-weg“ wurde wieder aktiv

Feldbefreiung im brandenburgischen Badingen

Endlich mal was los bei uns. Das mag sich der eine oder andere Badinger Bürger am Wochenende 28. bis 30. Juli gedacht haben. Ob die Bewohner des beschaulichen Örtchens die Tragweite der von der BI „Gendreck-weg“ initiierten Feldbefreiungsaktion erkannt haben, mag auf einem anderen Blatt stehen. Statt sich zu informieren oder gar mitzudemonstrieren hatten es viele Einwohner – wohlgerne: nicht alle – vorgezogen es sich auf Stühlen und Bänken vor ihren Häusern bequem zu machen. Mit einem gekühlten Bierchen auf dem Tisch konnte man so die Geschehnisse auf der Straße zwischen Demonstranten und Polizisten in aller Ruhe mitverfolgen. Das war wie Fernsehen, hatte aber den entscheidenden Vorteil viel näher am Geschehen zu sein. Über 250 Menschen hatten im Vorfeld der Aktion angekündigt die BI „Gendreck-weg“ mit ihrer Aktion in Badingen zu unterstützen. Über 500 waren am Ende angereist, um sich aktiv an den Protesten gegen die Verschmutzung von Umwelt und Nahrung durch den Anbau und die Verwendung von Gentechnologie-Produkten zu wehren. Das

kleine Badingen bot den Feldbefreierinnen logistisch gute Möglichkeiten – so der Berufsimker Michael Grolm, einer der Initiatoren von „Gendreck-weg“. Aber auch aus einem symbolischen Grund dürfte man das in Brandenburg gelegene Badingen „heimgesucht“ haben. Denn allein 43 % der gesamten Gen-Anbauflächen der Bundesrepublik befinden sich im Bundesland Brandenburg.

Während es in den alten Bundesländern nicht ein einziges Feld gibt, auf dem genmanipulierte Pflanzen für den kommerziellen Gebrauch angebaut werden, sind die neuen Bundesländer – nach Meinung der Gentech-Lobbyisten – geradezu ideal für die Vermarktung ihrer Produkte geeignet. Landwirtschaftliche Großstrukturen, Kostendruck bei der Produktion, hohe Arbeitslosigkeit in der Bevölkerung – all das sind gute Voraussetzungen für Monsanto und Co. einen Fuß in die Tür zu bekommen.

Um genau auf diese Problematik aufmerksam zu machen hatte die BI „Gendreck-weg“ gleich ein ganzes Feldbefreiungswochenende in Badingen organisiert. Ein kurzfristiges und zwangsweises Umdisponieren in-

nerhalb der Planung konnte die Feldbefreiungsaktivisten nicht aufhalten. Der Bürgermeister des Ortes – dem übrigens die Genfelder in Badingen gehören – hatte Druck auf einen im Ort ansässigen Verein ausgeübt, der die Wiese für die Zelte der Teilnehmer stellen wollte. Kurzerhand zog man mit den Zelten ins einige Kilometer entfernte Mildenberg, um von dort aus zu agieren.

Am Sonntag gegen 11.00 Uhr wurde die eigentliche Aktion in Angriff genommen. Zwei große Reisebusse und etliche Fahrradfahrer brachen in Richtung Badingen auf. Noch bevor die Busse den abgeriegelten Ort erreichten, stoppte die gesamte Karawane. Die Bustüren öffneten sich, die Fahrradfahrer schmissen ihre Fahrräder in den Straßengraben und zusammen schlängelte man sich zu Fuß und blitzschnell an einer nur mäßig besetzten und deutlich verdutzten Polizeistraßensperre vorbei. Über einen Feldweg erreichten die Gentech-Gegner innerhalb weniger Minuten eines der noch wenig bewachten Genfelder. Noch bevor die Polizei richtig realisieren konnte, was denn da eigentlich passierte,

war es ca. 80 Aktiven gelungen einen Teil der bt-Maispflanzen der Sorte Mon 810 herauszureißen bzw. niederzutrampeeln. Am Ende waren ca. 3000 qm vernichtet. Die restlichen Teilnehmer und einige extra zum Sonntag Angereiste demonstrierten währenddessen in Badingen. Dort hatten sich zudem Gentechnik-Gegner aus Frankreich, Polen und der Schweiz eingefunden; sie berichteten über den Kampf gegen die Genpflanzen in ihren Staaten.

So konnten die polnischen Vertreter erzählen, dass es in ihrem Land nicht ein einziges Feld gäbe, auf dem genmanipulierte Pflanzen wüchsen. Und die Protest begeisterten Franzosen hatten immerhin schon drei Viertel aller derartigen Felder zerstört.

Die BI „Gendreck-weg“ wertete die diesjährige Feldbefreiung als durchweg positiv. Wesentlich mehr Menschen waren bereit, sich aktiv gegen die schleichende Kontaminierung durch genmanipulierte Organismen zu wehren und wesentlich mehr Presse war an dem Thema interessiert.

Trotz des Erfolgs ist die BI auf Spenden angewiesen; es wur-

de ein juristischer Selbsthilfefond eingerichtet, um die aktiven Feldbefreier zu unterstützen, die sich wegen Sachbeschädigung vor der Justiz verantworten müssen. Unter Kontonummer 2003983401

kann bei der GLS Gemeinschaftsbank (BLZ 43060967) Geld gespendet werden.

MANDY HASENFUSS

ANZEIGE

 **Himmel & Erde**
Bioküche - vegetarisch, regional, saisonal
Catering in Halle und Umland - Workshops
himmel-erde@atomstromfrei.de

 **Asadilla**
Vegane und vegetarische Gerichte

- Kinderspielecke
- Nichtraucher-Restaurant
- Jeden 1. und 3. Do 20.00 Uhr Hörspielabend
- Buffets und Spezialitäten außer Haus

Mi-So 17.00-22.00 Uhr · Ludwigstraße 37 · 06110 Halle · Tel. 03 45/135 05 25

INTERZONE

Kunst und mehr – zwischen Halle und Hildesheim



Ich sage immer so spät wie möglich, dass es sich um Kunst handelt, weil die Leute sich sonst meist gedanklich ausklinken“, sagt Holger Beisitzer, dessen Installation mit dem leuchtenden Schriftzug „Aber vielleicht woanders“ noch bis zum 3. Oktober 2006 an der Fassade des alten Standesamtes von Aschersleben zu sehen ist. Die ersten Tipps der Passanten gingen in Richtung Deutsche Bahn – wegen des Ortes gegenüber dem Ascherslebener Bahnhof – oder Sparkasse (wegen der Farbe). Wichtig aber ist, dass nur wenige völlig desinteressiert waren – Aschersleben gehört mit zu den Städten, die von der Abwanderung in Sach-

sen-Anhalt besonders stark betroffen sind. „Genau deswegen wollte ich ja hierhin. An einem Ort, wo alle satt sind, macht meine Kunst wenig Sinn“, sagt der Künstler. Scheinbar ein goldrichtiger Entschluss – ein Nachbar sprang direkt ein, als es Probleme beim Aufbau gab.

Das Kunstwerk gehört zum soziokulturellen Kunstprojekt „Interzone – Stationen zwischen Ost und West“, das noch bis zum „Tag der deutschen Einheit“ in der Region zwischen Halle und Hildesheim gastiert. Übergreifendes Thema ist die deutsche Einheit, wie sie in der Vergangenheit und Gegenwart erlebt wird und was die Menschen zukünftig von

ihr erwarten. 10 künstlerische Projekte beleuchten verschiedene Aspekte der Einheit. „Blühende Landschaften – Deutschland wächst zusammen“ hat die Weimarer Künstlerin Carina Linge ihr Projekt benannt. Mitmachen kann jeder: Die Samen der Karthäuser Nelke, der Blume des Jahres 1989, gibt es bei den Scouts, Moderatorenteams von Interzone, die seit zwei Wochen in der Region unterwegs sind, außerdem haben die Gemeinden angepflanzt. Ein Vorteil der Pflanze: Sie mag magere Böden.

An ein Experiment ganz anderer Art hat sich der Hildesheimer Künstler Daniel Schürer gemacht – im alten Bahnhof von Heudeber-Danstedt eröffnete er für vier Wochen das Museum für zeitgenössische Kunst. Schon am ersten Tag kamen zahlreiche Besucher von nah und fern. Viele davon wollten das Gebäude, in dem sie teilweise jahrzehntelang gearbeitet hatten, wiedersehen. Aber Schürer geht auch von sich aus auf die Einheimischen zu: So hat er bereits eine Sitzung der örtlichen Vereine in Heudeber besucht. Ein Ergebnis: Irgendwann in den nächsten Wochen wird es in der angeschlossenen Museumsgaststätte Reh geben – zumindest hat Schürer die Zusage des örtlichen Jagdvereins. Wer möchte, kann auch die angeschlossene Pension ausprobieren:

Die ersten zwei Reservierungen gibt es bereits.

Die Kunstprojekte stehen indes nicht isoliert da. So kümmern sich die sechs Scouts um die Vermittlung der Projekthalte. Mindestens ebenso wichtig ist aber, dass sie auf die Menschen in Heudeber, Könnern und Halberstadt zugehen und deren Einstellungen zur Einheit erfragen. Die Projektdokumentation begreift die Ergebnisse dieser Interviews ebenso wie die Veranstaltungen des Rahmenprogramms als wichtigen Teil von Interzone. „Die Kunst ist ein toller Katalysator, um ein Gespräch wieder in Gang zu bringen, von dem viele dachten, hier sei schon alles gesagt. Ist es aber nicht“, so Projektleiter Stefan Könnike von der Hildesheimer Kulturfabrik Loeseke. Gemeinsam mit den Hallenser Partnern vom Künstlerhaus 188/Knotenpunkt haben Christine Schön und er deshalb im Anschluss an das Projekt „Perlon und Parolen“ (Radio Corax/Halle und Kulturfabrik Loeseke/Hildesheim) Interzone konzipiert. Die Kosten trägt im Wesentlichen wieder die Kulturstiftung des Bundes. Die Verknüpfung von Kunst mit allgegenwärtigen Problemen spielt dabei eine wichtige Rolle. Immer wieder im Blickpunkt: Jene Stellen, an denen Deutschland Ost und Deutschland West sich aneinander reiben.

So geht etwa die „Sächsische



Längsschnittstudie“ den Einstellungen von ostdeutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit 1987 auf den Grund. Ging es ursprünglich um die Treue gegenüber dem Staatssozialismus, so hat sich der Fokus mittlerweile zwangsläufig verschoben: Hendrik Berth, Diplompsychologe und Mitarbeiter bei der Studie sagt dazu: „Immer stärker ist dabei die Arbeitslosigkeit das zentrale Thema geworden – sie bestimmt die Einstellungen unserer Befragten wesentlich.“ Berth stellt die wichtigsten Ergebnisse der Studie in Halberstadt vor.

Den Abschluss des Veranstaltungsreigns bildet eine Theaterwerkstatt für „Wendekinder“: Was denken die, die um 1989 geboren wurden, über die deutsche Einheit – was gefällt ihnen, was lehnen sie ab? Christine Schön, bei Interzone für die Programmkoordination verantwortlich, bemerkt: „Interzone bietet den Jugendlichen ein echtes Experimentierfeld für ihre Ideen – wir sind selbst gespannt auf die Ergebnisse.“ Auch hier steht neben dem aktuellen Geschehen der Gedanke, Perspektiven und Visi-

onen aus dem Vorhandenen zu entwickeln. Und dies gerade da, wo alltägliche Probleme besonders wehtun.

Die Kunstprojekte sind zu sehen in Halle – Aschersleben – Heudeber-Danstedt – Vienenburg – Bad Harzburg – Goslar – Hildesheim und dazwischen.

ELKE KIMMEL

Interzone-Termine im Überblick
21.9., Halle, Kino Lux: 18 und 21:30: „Die Kinder von Golzow“ in Anwesenheit der Regisseure.
22.9., Bad Harzburg, Wandelhalle im Badepark, 20 Uhr: „Kulturschock Deutschland“. Lesung Wolf Wagner.
25.9., Halberstadt, Kunsthof, 19 Uhr: „Doppelidentität“. Vortrag Hendrik Behrt.
29.9., Hildesheim, Knochenhauer Amtshaus, 19 Uhr: „Umbrüche“. Mit Ines Geipel.
29.9. – 3.10., Halberstadt, Kunsthof, Theaterwerkstatt „Wendekinder“. Anmeldung unter 030 695 64026 erbeten.

Detaillierte Projektinfos über die Kunstwerke und die Scouts unter www.interzone-ostwest.de.

Fürsorgliche Belagerung

ALG-II-Empfänger campen vor Arge in Aschersleben

In einer spontanen Aktion, die weder angekündigt noch angemeldet war, verharrten vom 31. Juli bis 04. August ALG-II-Empfänger vor der Ascherslebener Arbeitsagentur und errichteten ein Zeltlager. Auf Grund der verschärften Hartz-IV-Regelungen, die am 1. August in Kraft traten, sollen ALG-II-Empfänger durch Außendienstkontrollen, Telefonabfragen und Datenaustausch zwischen den Ämtern permanent kontrollierbar sein. Um den Maßnahmen zuvorzukommen, dachten sich die Protestierenden, es sei am sinnvollsten, wenn sie Tag und Nacht zur Verfügung stünden, um die vielen Jobangebote entgegenzunehmen, die man ihnen verspricht. 15 bis 20 Menschen verbrachten die Nächte in Zelten oder lagen in Schlafsäcken auf dem Rasen. Wenn jemand mal zur Toilette musste, nahm er sein Handy demonstrativ mit, um jederzeit erreichbar zu sein.

Der Paritätische Wohlstandsverband und die Arbeitsloseninitiative versorgten die „fürsorglichen Belagerer“ mit Kaffee und Würstchen. Elke Reinke, Bun-

destagsabgeordnete der Linksfaktion, spendierte Brötchen und kalte Getränke. Die Besucher des Arbeitsamtes reagierten denn auch begeistert auf die Aktion, während die Angestellten der Arge sich alle Mühe gaben, die Protestierenden geflissentlich zu übersehen. Nach einer Drohung des örtlichen Ordnungsamtes, das Protestcamp räumen zu lassen, solidarisierten sich spontan Anwohner und Mitbetroffene.

Zu einer Räumung kam es auch deshalb nicht, weil sich die Ordnungsämter von Stadt und Landkreis nicht über die Zuständigkeit einig waren. Außerdem befürchtete man wohl auch negative Schlagzeilen durch die ständig vor Ort anzutreffenden Vertreter der Medien. Der von den illegalen Campern aufgestellte Briefkasten wurde am Freitag nach „Agenturschluss“ der ARGE geöffnet. Enttäuscht stellten die Anwesenden fest, dass nicht ein einziges Stellenangebot von der ARGE eingetroffen war. Die allein erziehende Mutter und

Langzeitarbeitslose Ramona Osterburg aus Aschersleben meinte: „Die Arbeitsagentur kam ihrer Mitwirkungspflicht nicht nach, uns in Arbeit zu bringen.“

Auf der Abschlusskundgebung am Freitagnachmittag bedankte sich Tommi Sander, einer der Sprecher der Interessengemeinschaft contra Sozialabbau Aschersleben-Staßfurt, bei allen Beteiligten und Unterstützern: „Vielen Betroffenen konnten wir hier weiterhelfen. Auch wenn wir an den Verschlimmbesserungen nichts ändern konnten, so haben wir vielen Menschen die Augen geöffnet.“ Die Aktion des zivilen Ungehorsams endete so friedlich, wie sie begonnen hatte. Aber die Proteste gegen Hartz IV gehen im Sinne der neuen Tradition weiter: montags um 18.00 Uhr auf dem Ascherslebener Holzmarkt. Weitere fantasievolle Aktionen werden folgen.

TOBIAS POCHANKE

www.contra-sozialabbau-aschersleben.de/
www.was-bewegten.de

Youthbank in Halle

Jugendliche fördern Jugendprojekte

Traum? Einbildung?? Illusion?? – NEIN, Realität! Youthbanks gibt es in ganz Deutschland. Von Flensburg, über Berlin bis nach Regensburg. Und mitten drin Halle! Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hat gemeinsam mit der Servicestelle Jugendbeteiligung Youthbanks in Deutschland entwickelt und an den Start gebracht. Jugendliche sind in allen Phasen und auf allen Ebenen bei der Entwicklung und Steuerung der Initiative beteiligt.

Seit Mai 2005 ist Youthbank auch ein Modul der Regionalen Servicestelle Jugendbeteiligung „klar! (gesprochen komma klar)“ und hat bereits 46 Mikroprojekte aus Halle und Umgebung gefördert. Dort sitzen keine Banker in Nadelstreifen, sondern Jugendliche! Etwas Besonderes ist auch das Fördervolumen von 50 bis 400 Euro. „Oft brauchen Jugendinitiativen kleine Beträge, um zum Beispiel Requisiten für ihr Theaterstück anschaffen zu können. „Es gibt jedoch keine Stiftungen, welche mit solch kleinen Summen hantieren.“ sagt Fran-



ziska Kietzmann Ansprechpartnerin der Youthbank Halle. „Außerdem beraten wir die Projekte und geben dabei unser Wissen und unsere Erfahrungen weiter. Die Mittel werden direkt vor Ort ausgegeben, nachdem sich ein Jugendprojekt mit einem Projekt(s)check beworben hat. Es soll natürlich ein sinnvolles Projekt sein, das jugendlich, grundgesetzeskonform und nachhaltig ist.“ Ellenlange Antragsformulare kennt die Youthbank in Halle auch nicht. Auf zwei Seiten kann man kurz das Projekt beschreiben und eine kleine Kostenaufstellung machen.

Eines der geförderten Projekte war „Gedanken Bass“, ein

Bandcontest, der an der Integrierten Gesamtschule Halle ausgetragen wurde. Selbstgeschriebene Songs wurden zum Besten gegeben und von einer Jury und dem Publikum bewertet. Das ganze fand im Rahmen des Schulfests der IGS Halle statt. Über Youthbank konnten das Künstlercatering, der Bühnenaufbau, Preise und die Dokumentation des Projektes finanziert werden. Die Gelder wurden von den jungen Projektmachern alleine verwaltet.

DAVID BODE

Franziska Kietzmann,
0345 / 685 70 40
youthbank@sjb-halle.de

Jugend bewegt die Stadt – 1. Jugendengagementtag, 22. September 2006



Im Rahmen der 1200-Jahr-Feier Halles und der bundesweiten Woche des bürgerlichen Engagements vom 15.-24. September findet in Halle am 22. September der 1. Jugendengagementtag statt. Das Motto dieses

Projekttag ist „1200 Jahre Halle – Jugend bewegt die Stadt. Das Projekt wurde von der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V. in Kooperation mit der Bürger-Stiftung Halle vorbereitet und wird durch das Bundesprogramm Civitas, die Stadt Halle und Jugend für Europa unterstützt.

Nach einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung werden sich 200 Jugendliche im Alter zwischen 14 und

24 Jahren über 5-6 Stunden in vielfältigen Projekten verschiedener sozialer und soziokultureller Einrichtungen engagieren. Mehr als 30 Organisationen beteiligen sich mit jugendgerechten und spannenden Projekten an diesem Tag.

So können Jugendliche beim Projekt des IDEAL e.V. (Integration durch ein aktives Leben) „Barrierenerfahrungen“, indem sie sich mit einem

Rollstuhl durch die Stadt bewegen und Hürden aufdecken. Bei Pflaster e.V. kann man sich als Redakteur und Layouter versuchen.

Wer sich lieber handwerklich betätigt, der unterstützt die Villa Jübling beim Bau eines Hochstandes, der als Aussichtspunkt für Kinder in die schöne Dölauer Heide genutzt werden soll.

Für Theaterfans wird im Thalia Theater ein Blick hinter die Kulissen geboten und man geht außerdem auf Promotiontour.

Durch die angebotenen Projekte wird den Jugendlichen an diesem Tag die Möglichkeit geboten, gemeinnützige Organisationen auf unkomplizierte Weise in ihrer Stadt kennen zu lernen und erste Erfahrungen mit bürgerschaftlichen Engagement zu

machen. Um die Anstrengungen des Tages zu feiern, gibt es eine Abschlussparty in der **theatrale**. Hier können sich die Jugendlichen über die gemachten Erfahrungen gemeinsam austauschen - und vielleicht entstehen dabei auch neue Projektideen.

SUSANNE STEUER

www.freiwilligen-agentur.de
Tel. 0345/ 4701355

Wissen is possible

Attac Sommerakademie setzt im Osten neue Kräfte frei

Wer Bescheid weiß, hat mehr Mut zum Widerstand, so lautet das Motto der 5. Attac Sommerakademie, die vom 4.- 9. August in Karlsruhe stattfand. Mit 733 zahlenden Teilnehmern wurde die diesjährige zentrale Bildungsveranstaltung von attac zur bisher am besten besuchten. In rund 40 mehrtägigen Vormittagsseminaren, 90 Workshops, bei zwei großen Podiumsdiskussionen und vielen phantasievollen Aktionen bot sich nicht nur für attac Mitglieder die Gelegenheit zu umfangreicher Fortbildung in Sachen Globalisierungskritik. Ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden waren „Neue“. Und so gab es auch jede Menge Veranstaltungen für Neueinsteiger. Natürlich stand für die „alten Hasen“ ein breites Angebot an Vertiefungsseminaren, die Kenntnisse zum Thema voraussetzten, zur Verfügung. Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei: Globale Ökonomie, in welchem auch das Gründungsthema von attac Internationale Steuern eingebettet ist; Soziale Rechte und De-

mokratie; Regionen, Kulturen und Konflikte; Theorien und Grundlagen; Ökologie, Energie und Gentechnik. Armut und Armenbewegungen in den USA wurde als weiterer Schwerpunkt von weit gereisten Gästen angeboten. Auf Grund der aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen im Libanon und der allseits verbreiteten Terroristenangst waren Seminare, wie „Gewaltfreie Bewegungen im Islam“ von dem in Frankreich lebenden Graswurzelanarchisten Lou Marin sehr gut besucht. Auch eine der abendlichen Podiumsdiskussionen beschäftigte sich mit dem Libanon-Krieg. Das heftige Ringen um eine gemeinsame Erklärung verlief dabei in konstruktiver und freundlicher Atmosphäre ohne aggressive Auseinandersetzungen, im Gegensatz zu dem, was man bei attac in Diskussionen zur Israel-Palästina-Problematik durchaus schon erlebt hat. Lufttholen für Gegenwind - so der Titel der groß angelegten Protest-Werkstatt G8 - diente dem Ideenaustausch zu Öff-

entlichkeitsarbeit, Vorbereitung und Durchführung fantasievolller Proteste im Vorfeld und während des G8-Gipfels. Attac will gemeinsam mit anderen globalisierungskritischen Gruppen und Organisationen aus In- und Ausland auf die Ungerechtigkeit der so genannten großen Industriestaaten aufmerksam machen und deren Politik das Motto „eine andere Welt ist möglich“ entgegen setzen. Der G8-Gipfel findet vom 6.-8.6.2007 im ostdeutschen Seebad Heiligendamm unweit von Rostock statt. Im Zusammenhang mit der Schaffung einer Gegenöffentlichkeit wollen sich attac Aktivisten dafür engagieren, Künstler, Kulturschaffende und Intellektuelle verstärkt anzusprechen und zum Protest mit den ihnen eigenen Mitteln bewegen.

Die praktischen Workshops standen unter den Überschriften: Politisches Handwerk und Kultur sowie Einander anders begegnen. Durch Körperübungen, Meditation, Massage, Tanz, Spiel und Malen wurden die

TeilnehmerInnen zu neuen Erfahrungen mit sich und anderen geführt. Und gerade diese Workshops setzten wichtige Akzente, die zu der ganz besonderen Atmosphäre dieser Sommerakademie beitrugen. Ruhig und entspannt ging es zu im wunderschönen Gebäude und den angenehm gestalteten Außenanlagen der Freien Waldorfschule. Freiwillige HelferInnen aus allen Teilen Deutschlands und die AktivistInnen aus Karlsruhe sorgten gemeinsam mit dem veganen Koch Alexander Nabben und Jalil Schwarz, einem palästinensischen Friedenskoch, hervorragend für das leibliche Wohl. Jalil Schwarz spendete seine Einkünfte aus der Sommerakademie für ein Kindergartenprojekt in Palästina, das Christen, Muslime und Juden aufnehmen soll.

In den Pausen wurden außer dem kulinarischen Genuss kleine aber feine musikalische und artistische Leckerbissen in Form von Life-Auftritten Karlsruher Künstler angeboten.

Die Abende waren angefüllt mit einem reichhaltigen Kulturprogramm von Film über Konzert bis hin zu Theaterperformance.

Der Weg aus dem Osten nach Karlsruhe war weit und teuer - ein Grund, warum wenige Mitglieder aus den Ostgruppen angereist waren. Ein anderer Grund: In etlichen Orten hatten die ehemals Aktivsten einfach das Licht ausgeknipst und die Tür hinter sich zugeschlagen. Im Seminar Attac Reloaded ging man wie frau diesem Phänomen, das übrigens auch im Westen auftritt, auf den Grund und entwickelte Strategien für eine Gruppenunterstützung von unten. Beim Markt der Möglichkeiten kam man dann mit anderen Aktiven ins Gespräch, knüpfte weiter am gemeinsamen Netz und ermutigte sich gegenseitig zu Neuanfang bzw. zum Weitermachen. Mit frischen Kräften soll es jetzt in Chemnitz und Dresden ein Revival geben. So wird am 18. Oktober 06 in Dresden eine allgemeine Attac Einführung stattfinden, bei

der sich die drei Dresdner Arbeitsgemeinschaften vorstellen. Attac Dresden trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im ÖIZ, Kreuzstr.7, 4.Etage. Für den 4. November ist eine große öffentliche Veranstaltung mit dem Referenten Werner Rügemer zum Thema Privatisierung geplant. Attac Leipzig bereitet derweil seinen „Kindergeburtstag“ vor. Die Ortsgruppe hat für den 27. September 06 den Westflügel in der Schaubühne Lindenfels reserviert, um ihren 5. Geburtstag mit möglichst vielen Gästen feiern zu können. Los geht es nach der monatlichen Mittwochsattacke. Diese findet wie immer im kleinen Saal statt, Thema G8: Keimzelle einer Weltregierung oder Marionetten der globalen Konzerne. Die Sommerakademie hat neue Impulse gesetzt – ihre Wirkung wird im Jahr des G8-Gipfels in Deutschland und der Vorbereitung der Proteste dagegen auch international spürbar werden.

Programm

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem Osten

010XX DRESDEN
19.09., 19:30 Uhr AG Frieden Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
20.09., 19:00 Uhr Vor 50 Jahren: Verbot der KPD Jan Korte, MdB „Wir AG“, Martin-Luther-Straße 21, RLS, Tel. 0351 8040300
20.09., 18:00 Uhr attacPlenum Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
22.09., 19:30 Uhr AG Visionen Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
23.09., ab 12:00 Uhr Gebrauchtwarentag der Landeshauptstadt (mit Livemusik, Essen, Trinken, Spiel und Spaß) abfallGUT Dresden e.V., Heidestraße 34
26.09., 19:30 Uhr AG Frieden Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
27.09., 19:00 Uhr Das rote China in Weltwirtschaft und Weltpolitik Prof. Dr. Theodor Bergmann, Stuttgart „Wir AG“, Martin-Luther-Straße 21
04.10., 18:00 Uhr attacPlenum Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
04.10., 19:30 Uhr Arbeitskreis Soziale Gerechtigkeit Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
05.10., 13:00 bis 19:00 Uhr Vision Dresden Workshop - Demografischer Wandel in Dresden Martha-Fraenkel-Saal, Deutsches Hygiene-Museum, Lingerplatz 1
06.10., 19:30 Uhr AG Visionen Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
06.10., 19:00 Uhr NGOs unter Kontrolle - Zivilgesellschaft und Demokratie in Russland Marieluise Beck, MdB, Jurij Dschibladse, Moskau, Jens Siegert, hbs Moskau, Moderation: Jens Hommel Dreikönigskirche, Hauptstraße 23, hbs
16.10., 19:30 Uhr Salon im Lindenfels - Verwaltet, überfordert, hinters Licht geführt? Ehrenamtliche Stadträte zwischen Anspruch und politischem Geschäft Roland Quester und Christian Schulze (Leipziger Stadträte), René Reinhardt (Moderation) Schaubühne Lindenfels Leipzig, Karl-Heine-Str. 50, hbs
17.10., 19:30 Uhr AG Frieden Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
18.10., 18:00 Uhr attacPlenum Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)
24.10., 19:30 Uhr AG Frieden Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ)

01737 THARANDT
23.09., 10:00 bis 18:00 Uhr Entscheidungsfindung in Gruppen: Konsensfindung Milana Müller Umweltbildungshaus Johannishöhe www.johannishoeh.de
13.10., 18:00 bis 15.10., 15.00 Uhr Gewaltfreie Kommunikation I Milana Müller Umweltbildungshaus Johannishöhe, Tel. 03 52 03 - 3 71 81
20.10., 18:00 bis 22.10., 15.00 Uhr Gewaltfreie Kommunikation II Milana Müller Umweltbildungshaus Johannishöhe

041XX LEIPZIG
20.09., 18:00 Uhr Zur gegenwärtigen Lage in der Belarus und in der Ukraine Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurth Bürgerbüro Dr. Barbara Höll, MdL, Gorkistr. 120

21.09., 18:00 Uhr Kindheit und Jugend im Hotel „Lux“ Buchvorstellung mit Dr. Waltraut Schälke, Moskau RLS Sachsen, Harkortstr. 10
26.09., 18:00 Uhr Friedrich Schiller - seine Bedeutung für die heutige Zeit Kasia Kruszkowski und Toni Kästner, Leipzig RLS Sachsen, Harkortstr. 10
26.09., 18:30 Uhr Stirbt früher, wer arm ist? Gesundheitspolitik im Geiste des Neoliberalismus und alternative Strategien. Wachsender Widerstand und Gegenwehr Herbert Weißbrod-Frey, Frank Spieth, Dr. Cornelia Heintze, Dr. Dietmar Pellmann, MdL. Moderation: Bernahrd Krabiell Gewerkschaftshaus, Karl-Liebknecht-Straße 30
26.09., 18:45 Uhr attacPlenum Paul-List-Str.19 (Hinterhaus)
27.09., 18:30 Uhr mittwochsATTACke zu G8 mit Ole Dening anschl. Gr. Kindergeburtstag „attacLeipzig wird Fünf“ Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50
27.09., 18:30 Uhr Der Krieg gegen den Libanon - ein Eckpfeiler der angestrebten „Neuordnung“ des Nahen Ostens Prof. Dr. Sarkis Latchinian, Leipzig, Moderation: Prof. Dr. Kurt Schneider Klub Gshelka, An der Kotsche 51
30.09., 10:00 Uhr Legitimationskrise des Neoliberalismus - Chance für eine neue politische Ökonomie? Prof. Dr. Herbert Schui, Prof. Dr. Karl Georg Zinn, Dr. Jürgen Leibiger, Prof. Dr. Klaus Müller, Dr. Joachim Bischoff, Prof. Dr. Günter Krause, Prof. Dr. Christa Luft, Prof. Dr. Klaus Steinitz Ratskeller, Neues Rathaus, 04109 Leipzig, rsl
30.09., 10:30 Uhr Kleine Hommage an Bertolt Brecht im 50. Todesjahr. TEXTE und MUSIK. „Es ist ein großer Abstand zwischen ihm und den anderen Christa Gottschalk, Dr. Christel Hartinger, Luise Wilsdorf, - Dr. Erdmut Wizisla, Dr. Christel Hartinger, Prof. Dr. Klaus Schuhmann RLS Sachsen, Harkortstr. 10
02.10., 10:00 Uhr „Hitlerjunge Salomon“, erinnert sich an den faschistischen deutschen Überfall auf die Sowjetunion vom 65 Jahren Sally Perel, Israel Friedrich-Schiller-Schule Gymnasium, Elsbethstraße 2/4, rsl
04.10., 18:00 Uhr LINKES FORUM SACHSEN - Unterschiedliche Herkunft und der Parteinebildungsprozess zwischen Linkspartei und WASG Thomas Händel, Bundesvorstand der WASG, Dr. Hans Modrow, Linkspartei.PDS
04.10., 18:45 Uhr attacPlenum Paul-List-Str.19 (Hinterhaus)
11.10., 20:00 Uhr Start GlobalE Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50
18.10., 18:00 Uhr Kuba, die USA und die Menschenrechte - Staatsterrorismus in der Karibik Horst Schäfer, Journalist, Berlin, Moderation: Prof. Dr. Hans Piazza Kulturelle Umrahmung: Singclub »Che Guevara«, Dresden In Zusammenarbeit mit Kuba Si Leipzig, IG verdi und IG Metall (Gewerkschaftsjugend), LinXXnet, attac Leipzig u. a. Gewerkschaftshaus, ver.di-Saal, Karl-Liebknecht-Straße 30

24.10., 18:45 Uhr attacPlenum Paul-List-Str.19 (Hinterhaus)
061XX HALLE

20.09., 18:00 Uhr RADIOREVOLTEN – Der Carilloneur Bossin spielt eine Uraufführung von Heisig und weitere Werke auf dem gigantischen Glockenspielwerk im Roten Turm. Anschl. Eröffnung der Instalation RADIO CAMPANILE. Roter Turm/Markt ab 22.09., 22:30 Uhr tgl. RADIOREVOLTEN – Während des einmonatigen Festivals wird das umfangreiche Angebot an Radiokunst durch das Klubprogramm im Ärztehaus Mitte bereichert. Club für Revolten, Kleine Klausstr. 16, www.radiorevolten.net
25.09., 18:30 Uhr Bürgerhaushalt – Erfahrungen aus Berlin-Lichtenberg Daniel Tietze, Berlin Theatrale, Waisenhausring, Bildungsverein Elbe-Saale & attacHalle
26.09., 20:00 Uhr Grüner Salon: Menschenrechtsstandards im Anti-Terrorkampf Ferdinand Muggenthaler, amnesty international, Sascha Müller-Kraenner, hbs, Steffi Lemke, Bgo/Die GRÜNEN (angefragt) Theatrale, Waisenhausring 2, hbs
27.09., 17:00 Uhr „Wasser – die Glücksformel für Schönheit und Gesundheit“ Buchvorstellung m Rahmen der 9. Frauengesundheitstage Michaela Merten, Autorin Club Viva Mara, Am Wasserwerk 1, rls
05.10., 19:00 Uhr Alexandra Kollontai – neue Forschungen zu einem Frauenleben Hella Hertzfeld, Berlin Weiberwirtschaft, R.-Franz-Ring 22, rls
29.09., 16:00 Uhr RADIOREVOLTEN – Pony Pedro Leipziger Straße vor der Ulrichskirche, Radio CORAX
10.10., 16:00 bis 18:00 Uhr Geschlechtergerechte Pädagogik Marika Mund (Familienzentrum Färberhof in Stendal), Thomas Lippmann (GEW Sachsen-Anhalt), Frau Dr. Müller (Kultusministerium Sachsen-Anhalt, angefr.) Französches Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 31, hbs & Gender-Institut Sachsen-Anhalt (GISA)

06366 KÖTHEN
19.10., 12:00 bis 17:30 Uhr BUND Umweltfilmfestival Wasser – Der durstige Planet VHS Köthen, Markt 1
20.10., 12:00 bis 17:30 Uhr BUND Umweltfilmfestival Energie – Das Prometheus-Prinzip VHS Köthen, Markt 1
06526 SANGERHAUSEN
23.10., 18:30 bis 20:45 Uhr BUND Umweltfilmfestival Thema: Wasser Filme VHS Sangerhausen, Karl-Liebknecht-Str. 31
24.10., 18:30 bis 20:45 Uhr BUND Umweltfilmfestival Thema: ökol. Landwirtschaft, Gentechnik, gesunde Lebensmittel VHS Sangerhausen, Karl-Liebknecht-Str. 31
26.10., 18:30 bis 20:45 Uhr BUND Umweltfilmfestival Die Zauberlehrringe-Technik aus der Natur, Ins Herz der Zukunft-Unterwegs zur Nachhaltigkeit VHS Sangerhausen, Karl-Liebknecht-Str. 31

06618 NAUMBURG (SAALE)
22.09., 18:00 bis 19:30 Uhr BUND Umweltfilmfestival Ins Herz der Zukunft, Unterwegs zur Nachhaltigkeit VHS Naumburg, Poststr. 1
29.09., 18:00 bis 19:30 Uhr BUND Umweltfilmfestival Biofleisch statt Rinderwahn - Neue Wege für die

Landwirtschaft, Gesünder Essen und Genießen - Was ist dran an Biolebensmitteln? VHS Naumburg, Poststr. 1

06667 WEISSENFELS
02.10., 16:30 Uhr 2 Jahre Montagdemo Weißenfels kleines Kinderfest auf dem Marktplatz Weißenfels mit Spiel, Spass und Zuckerwatte Um 18:00 Uhr spricht Dr. Gregor Gysi, MdB Marktplatz Weißenfels
06780 QUETZDÖLSDORF
07.10., 09:30 Uhr Klettern im Hochseilgarten - Single-Teamtraining Geschwister-Scholl-Str. 25, Land.Leben.Kunst. Werk.e.V., Tel. 034604-92069

06886 LUTHERSTADT WITTENBERG
25.09., 19:00 Uhr „Runde“ Montagsdemo, deshalb mit viel Prominenz Marktplatz
07545 GERA
10.10., 18:00 Uhr Abrechnung mit Stalin. Innenpolitische Sprengkraft und weltpolitische Wirkungen des XX. Parteitagdes der KPdSU Prof. Dr. Horst Schützler, Berlin Stadtmuseum, Museumsplatz 1, rls

07629 HERMSDORF
16.10., 19:30 Uhr Venezuela und der revolutionäre Aufbruch in Lateinamerika Michaela Merten, Autorin Stadtbibliothek, Am Alten Versuchsfeld 1, rls
077XX JENA
20.09., 19:00 Uhr attacPlenum ESG August-Bebel-Straße 17a
21.09., 20:30 Uhr Peace Please! Attac und Kassablanca laden ein zum öffentlichen Gedankenaustausch - Thema: Bahn für alle statt Privatisierung! Kassablanca, Felsenkellerstr. 13a
04.10., 19:00 Uhr attacPlenum ESG, August-Bebel-Straße 17a
11.10., 19:00 Uhr „Angst essen Seele auf. Solidarität, Sozialneid und Sozialstaatsreform.“ Prof. Dr. Horst Schützler, Berlin Haus auf der Mauer, Johannisplatz 26, rls
18.10., 20:30 Uhr Peace Please! Attac und Kassablanca laden ein zum öffentlichen Gedankenaustausch - Thema: „Angst essen Seele auf: Solidarität, Sozialneid und Sozialstaatsreform.“ Kassablanca, Felsenkellerstr. 13a

091XX CHEMNITZ
20.09., 18:00 Uhr Massenbewegung in Polen im Herbst, 56 - Konterrevolution oder Erneuerung des Sozialismus Prof. Dr. Karl-Heinz Gräfe, Freital Soziokulturelles Zentrum QUER BEET, Rosenplatz 4, rls
23.09., 10:00 bis 17:00 Uhr Muslime und islamisches Leben in Deutschland Ines Braune, Arabistin, eurient e.V., Wolfram Tschiche, Philosoph und Theologe, Assem Heffny, Germanist und Islamwissenschaftler, Kairo DA Stietz, Moritzstraße 20, weiterdenken e.V.
27.09., 18:00 Uhr Islamischer Fundamentalismus - Iran Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurth Rothaus e. V., Lohstraße 2, rls

14727 PREMNITZ
02.10., 17:00 Uhr Eine andere Welt ist möglich. Die Bewegung der Sozialforen

Dr. Andreas Trunschke (Borkwalde) und Joachim Wahl (Berlin) AWO-Begegnungsstätte, Liebigstr., rls
--

17192 WAREN
25. bis 30.09. Rassismus? Gewalt? – Couragiertes Handeln ist gefragt Jugendherberge, An der Feisneck 1a, RLS/Regionalbüro MV, Tel. 0381-4900450, Gemeinsam mit der KAG „Arbeit und Leben“ und dem Netzwerk für Demokratie und Courage
17489 GREIFSWALD
28.09., 19:00 Uhr Zum 100. Geburtstag von Hannah Ahrendt Wolfram Tschiche Haus der Volkssolidarität, Kapaunstraße 10, rls
19.10., 19:00 Uhr Rechtsextremismus in Mecklenburg-Vorpommern Dr. Gudrun Heinrich Haus der Volkssolidarität, Kapaunstraße 10, rls

180XX ROSTOCK
25.09., 19:00 Uhr Die Menschenrechte im Kreuzfeuer politischer Auseinandersetzungen, Wolfgang Gehrcke, MdB Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstr. 12, rls
28.09., 19:00 Uhr Künstler, Kunst & Macht Denkanstöße im Kontext der Breker-Ausstellung Prof. Dr. Helmut Heinze, Bildhauer Dresden; Dr. Uta Kuhl, Landesmuseum Schleswig-Holstein; Ari Hartog, Gerhard-Marcks-Haus Bremen; Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Direktorin des Staatlichen Museums Schwerin (angefr.) Deutsche Med, Deutsche Med-Platz 1, rls

19055 SCHWERIN
10.10., 19:00 Uhr Buchvorstellung Bernhard Quandt – ein Mecklenburger Urgestein Dr. Norbert Podewin Stadtbibliothek, Wismarsche Str. 144, rls
19410 SALZWEDEL
13.10., 10:00 bis 12:00 & 14:00 bis 18:00 Uhr BUND Umweltfilmfestival Thema: Wasser Filme VHS Salzwedel, Karl-Marx-Str. 15
14.10., 14:00 bis 18:00 Uhr BUND Umweltfilmfestival Thema: Energie Filme VHS Salzwedel, Karl-Marx-Str. 15
15.10., 14:00 bis 17:00 Uhr BUND Umweltfilmfestival Thema: ökol. Landwirtschaft/Gentechnik/gesunde Lebensmittel VHS Salzwedel, Karl-Marx-Str. 15

19555 POPPAU
24.09. bis 27.09. Projekt-Interessierten-Woche Eine inhaltsreiche Woche für all diejenigen, die Sieben Linden kennen lernen wollen und dabei aber noch Zeit für Muße haben wollen. Okodorf Sieben Linden, Tel:039000-51235
01. bis 06.10. Sieben Lindener Einmachwochen Okodorf Sieben Linden,
01.10., 14.00 bis 17.00 Uhr Café Sieben Linden zum Tag der Regionen Okodorf Sieben Linden

IMPRESSUM
Herausgeberin: <i>Könneraner</i> attacBildungs- & Gestaltungs-genossenschaft i.G. Bahnhofstraße 6, o 6420 Könnern
Tel. 034691-52435, mobil: 0160-92988872 villa@attac.de, www.attac.de/villa
Redaktion: Grit Gernhardt, Michel Matke, Solveig Feldmeier,

SOLVEIG FELDMEIER
38729 LUTTER
22. bis 24.09. Die Revolution als Fest, Ein Jugendbildungsseminar zu Mai-Revolte und situationistischer Revolutionstheorie. Susanne Beer, Tilman Vogt Kommune Lutter, Auf der Burg, Kontakt: Ronald Höhner, Tel. 030 4431049, rls in Kooperation mit buko und reflect! Kosten: 30 €
390XX MAGDEBURG
19.09., 17:00 Uhr Ich wollte keine Deutsche sein – Eine Kindheit im Hotel Lux, Zum 60. Jahrestag des Karl Dietz Verlages, Berlin Waltraut Schälke, Autorin KIZ, Ebdorfer Straße 3, rls
19. bis 22.09. BUND Umweltfilmfestival OLI-Kino Magdeburg Olvenstedter Str. 25
21.09., 16:30 Uhr Ist eine Mitbestimmung über Europa- und Weltbetriebsräte möglich? Dr. Hans Küstner Haus der Gewerkschaften, Otto-von-Guericke-Str. 6, rls
27.09., 19:00 Uhr Projekt Filmschule: "Ich war Hitlerjunge Salomon" Zeitzeugengespräch mit Sally Perel, Israel Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1, rls

03.10., 19:00 Uhr „Neue Wut“, in Anschluss Diskussion mit Martin Kessler, Regisseur Oli-Lichtspiele, Olvenstedter Str. 25, rls
39288 BURG
27.09., 14:00 Uhr Projekt Filmschule: "Ich war Hitlerjunge Salomon" Zeitzeugengespräch mit Sally Perel, Israel Roland Gymnasium, Brüderstr. 46, rls

990XX ERFURT
25.09., 18:30 Uhr Palästina zwischen Fatah und Hamas Khaili Toama, Offenbach Bibliothek des Frauenzentrums, Pergamentergasse 36, rls
12.10., 19:00 Uhr attacPlenum Jugendhaus „Filler“, Schillerstrasse 44, hinter dem ver.di-Gebäude.
99867 GOTHA

26.09. Raum für Frieden schaffen. Heike Kammer ist seit 1987 in verschiedenen Teams der Internationalen Friedensbrigaden (pbi) in mehreren Staaten Süd- und Mittelamerikas im Einsatz, um von Menschenrechtsverletzungen bedrohte Personen zu begleiten und ihnen dadurch wirkungsvollen Schutz vor Übergriffen zu bieten. Tel. 0361-555 32 57, e-Mail: info@boell-thueringen.de

Richard Schmid (ViSDP), Wolfgang Geuitjes, Mandy Hasenfuß, Elke Kimmel, Tobias Pochanke, David Bode, Susanne Steuer, Franziska Kietzmann
Gestaltung:
DIE WERFT KOMMUNIKATIONSDESIGN
Brühl 54, 04109 Leipzig Tel. 0341-26978021, www.diewerft.de